

Züge, endlich sogar mit gut beobachteten Aktdarstellungen, auch des nackten Körpers, zu vereinigen wußten.

Anschauung.

A. Malerei.

Fra Angelico: Krönung der Jungfrau, bei Seemann 168. Bellini: Madonna, ebd. 109. Botticelli: Madonna, ebd. 69. Fra Bartolomeo: Beweinung Christi, ebd. 117. Donatello: Heil. Georg, bei Seemann 88.

B. Plastik.

Luca della Robbia: Maria u. Elisabeth (Tongruppe), bei Seemann 165. Ant. Rosellino: Grab Johans von Portugal, ebd. 166.

C. Baukunst.

Baustil der Renaissance, bei Schneider u. Metz 7b u. Hauser, Säulenordnungen 8—10.

Dichtung. La Renaissance 1877 (Gobineau), vielfach übersetzt, auch bei Reclam, am besten v. Schemann, ein Werk, das in großartigster Auffassung die ganze Zeit an uns vorbeiziehen läßt. Die Hochzeit des Mönchs (Konv. Ferd. Meyer).

Die Entstehung der künstlerischen Tätigkeit setzt voraus 1. einen erheblichen Reichtum, der es erlaubt, und 2. ein lebhaftes, sei es persönliches, sei es kommunales Selbstständigkeitsgefühl, das es wünschenswert macht, sein Haus, seine Stadt im Wett-eifer mit anderen zu schmücken. Das war beides in It., bes. in Florenz, seit Ende des 13. Jh. der Fall.

§ 120. Blüte und Ausgang der Renaissance.

Literatur. Crowe u. Cavalcaselle, Gesch. d. italien. Malerei, deutsch v. Jordan, 4 B 1869—1876. Crowe u. Cavalcaselle, Raffael, 2 B deutsch 1883/5. Lübke, Raffaels Leben und Werke, 3 B 1882. Springer, Raffael u. Michelangelo, 2 B 1895³. K. Justi, Michelangelo, 1909. Crowe u. Cavalcaselle, Tizians Leben und Werke, deutsch 1877. Gronau, Tizian (Geisteshelden 36) 1900. H. Thode, Correggio, 1897.

A. Die Malerei. Lionardo (1452—1519) beherrschte gleichmäßig alle Künste, zugleich aber auch alle exakten Wissenschaften, er hat auch über die Malerei ein theoretisches Werk geschrieben. Seine unendlich mannigfaltige Art hat ihn nur wenige Bildwerke ganz vollenden lassen (z. B. die Reiterstatue für den Sforza, das gr. Schlachtbild in Florenz). Das Porträt, das er naturwahr, aber idealisiert gab, erhielt in seiner *Mona Lisa* (Louvre) die höchste Bedeutung. Unter den in seinem Kreise geschaffenen Denkmälern ist wohl am meisten bekannt die *Reiterstatue des Colleoni* von Verrocchio in Venedig. An anderen Stellen wirkten in dieser Zeit noch Perugino u. bes. Mantegna (Padua), der u. a. die Menschen auf seinen Bildern zuerst in ihrer Zeit entsprechende Tracht kleidete.

Solmi, Leonardo da Vinci, übers. v. Hirschberg, 1908 (Geisteshelden 57). v. Seidlitz, Leonardo da Vinci, der Wendepunkt der Renaissance, 2 B 1910.

Raffael Santi (nicht Sanzio), geb. 6. April 1483 als Sohn eines tüchtigen Malers in Urbino, ging 1504 nach Florenz als Schüler Lionardos und Michelangelos, wurde 1508 durch Papst Julius II. nach Rom berufen und 1515 auch Leiter des Baus der Peterskirche und der römischen Ausgrabungen; derart überlastet, starb der zarte Künstler schon am 6. April 1520.

Seit 1508 schmückte Raffael die sog. Stanzen oder *Camere* (3 kleinere Zimmer und einen größeren Saal) im Vatikan mit Gemälden; a) in der *Stanza della segnatura* (Siegelungszimmer) die Theologie [Hauptbild die *Disputa* über das Sakrament], Philosophie [*Schule von Athen*], Jurisprudenz und Poesie; b) in der *Stanza d'Eliodoro* [Ausreibung des syrischen Feldherrn *Heliodor* aus dem Tempel nach 2. Makkabäer 3] wird die Wunderkraft